

Christmette in der Kreuzkirche

154

am Christtag-Morgen 1940

zu Dresden

pünktlich 7 Uhr (nach dem Festgeläut $\frac{1}{4}$ 7 Uhr)

mit einem Mettenspiel der Alumnen des Kreuzchors
nach Worten von Guido Höller

„Das ewige Licht geht da herein“

Musikalische Fassung von Rudolf Mauersberger



Die Alumnen musizieren zum Eingang als zunächst noch entferntstehende Kurrende das Weihnachtslied: „Inmitten der Nacht“, von Wilhelm Taubert. (1811–1891).

Inmitten der Nacht, ihr Hirten erwacht,
in Lüften hörts klingen, das Gloria singen
die englische Schar: daß Gott geboren, ist wahr!
Ach, Vater, schau, schau! Was finden wir da?
Ein herziges Kindlein auf schneeweißen Windlein;
dabei sind zwei Tier, Ochs, Esel, allhier.

Ach, das Gott erbarm, wie ist die Mutter so arm!
Sie hat ja kein Pfännlein, zu kochen dem Kindlein,
kein Mehl und kein Schmalz, kein Milch und kein Salz.
Ihr Brüder kommt h'raus, wir wollen nach Haus,
kommt alle, wir wollen dem Kindlein was holen;
kommt einer hierher, so kommt er nicht leer.

Inmitten der Nacht, ihr Hirten erwacht,
In Lüften hörts klingen, das Gloria singen
die englische Schar: daß Gott geboren, ist wahr!

Hirtenmusik für Schalmel und Orgel von Herm. Behr (1915).

Antiphone (Vorspruch). Knaben: „Christ ist geboren!“ Männerstimmen: „Alleluja!“ (altkirchlich)

Liturg: (im Wechselgesang mit dem Chor nach dem zweiten Psalmton):

Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Lasset uns freuen und fröhlich darinnen sein. Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geiste, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Nach einem alten, schönen Brauch, der heute noch in den Christmetten im Erzgebirge üblich ist, tritt ein Alumnenus mit einer großen Kerze in der Hand aus dem Chor heraus und singt allein die

Weisfagung nach Jes. 9; 1, 5 und 6.

Musik von Rudolf Mauersberger.

Das Volk, das im Finstern wandelt, siehet ein großes Licht; und über die, da wohnen im finstern Lande, scheint es helle. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wunderbar, Rat, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friedefürst; auf daß seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Stuhl Davids und in seinem Königreich, daß er's zurichte und stärke mit Gericht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit.

Knabenchor: Solches wird tun der Eifer des Herrn Zebaoth.

- Gemeinde: 1. Dies ist die Nacht, da mir erschienen des großen Gottes Freundlichkeit; das Kind, dem alle Engel dienen, bringt Licht in meine Dunkelheit; und dieses Welt- und Himmelslicht weicht hunderttausend Sonnen nicht.
2. Drum, Jesu, schöne Weihnachtssonne, bestrahle mich mit deiner Gunst! Dein Licht sei meine Weihnachtswonne und lehre mich die Weihnachtskunst, wie ich im Lichte wandeln soll und sei des Weihnachtsglanzes voll.

Liturg: Lesung des Weihnachtsevangeliums. (Lut. 2)

Einzug der „Engelschar (Maria, Joseph, die Hirten)

mit der Kurrende unter dem Chorgesang „Lobt Gott, ihr Christen allzugleich“.

Kurrende: „Es ist ein Ros' entsprungen.“

Die Kurrende zieht nach der Sakristei.

Die Hirten auf dem Felde.

Hirtenlied: „Was soll das bedeuten?“ Gespräch der Hirten.

Was soll das bedeuten? Es taget ja schon. Ich weiß wohl, es geht erst um Mitternacht rum. Schaut nur daher, wie glänzen die Sternlein, je länger je mehr.

Fernes „Gloria“ des Engels (altkirchlich).

Gespräch der Hirten.

Fernes „Gloria“ des Engels.

Gespräch der Hirten.

Die Weihnachtsbotschaft und Chor der Engel: „Ehre sei Gott in der Höhe.“

Musik von Rudolf Mauersberger (geb. 1889).

„Die Erscheinung“ des Engels auf der Kanzel entspricht einem altkirchlichen Brauch, wie er nach dem Bericht Mosers über die Weihnachts-Mette Paul Gerhards in der Berliner Nikolai-Kirche, der ältesten Kirche Berlins, üblich gewesen ist.

(Die Orgel stimmt in den Lobgesang der Engel ein. Man hört verklingend das ferne „Gloria“ des Engels.)

Gespräch der Hirten.

Hirtenlied: „Wen hörte ich da sing'n so schön? (Altes deutsches Hirtenlied.)

1. Hirt: Wen hörte ich da sing'n so schön? Ich mein', der Himmel tat offen stehn. Sind nichts als lauter Freuden, was d' Engel uns andeuten; o Brüder, das ist schön.
2. Hirt: Hört nichts als lauter Gloria; gut Botschaft ich erfahre ja. Denn heut ist uns geboren der Heiland auferkoren. Singt alle Gloria!

Preis 20 Pf.